

Merkblatt: Bibliografieren am Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie

(Gültig ab Frühjahrsemester 2019, zuletzt geändert von CB und TI, FS 19)

In der Wissenschaft gibt es verschiedene Arten des Bibliografierens. Sie können in der einschlägigen Fachliteratur zum wissenschaftlichen Arbeiten nachgeschlagen werden. Wichtig ist, dass die gewählte Bibliografierweise einheitlich durchgeführt wird.

Auf diesem Merkblatt wird eine korrekte Art des Bibliografierens erläutert. Dabei werden allgemeingültige und einfach gehaltene Musterlösungen vorgestellt – besondere Fälle bedürfen besonderer Regelungen. Studierende am Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie sind angehalten, sich an folgende Regeln des Bibliografierens zu halten:

1. Bücher

Normalfall:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Ort Jahr.

Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999.

- Es werden keine Verlage genannt.
- Am Ende steht ein Punkt. Dies gilt für alle Literatur- und Quellenangaben.

Bei späteren Auflagen:

Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. 2., aktualisierte Auflage. München 2003.

- Zur genaueren Bestimmung ist die Auflage angegeben. Sie erscheint nach dem Titel oder hochgestellt vor der Jahresangabe, also 2003³.

Publikationen in einer Reihe:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel (Reihe, Bandnummer). Ort Jahr.

Gerndt, Helge: Studienskript Volkskunde. Eine Handreichung für Studierende (Münchner Beiträge zur Volkskunde, Band 20). Münster 1997³.

- In Klammern findet sich der Hinweis, dass es sich um den 20. Band einer Reihe handelt.
- Auch wenn in der Vorlage mehrere Verlagsorte aufgeführt sind, wird immer nur der erste genannt.

Zwei oder drei Autor*innen:

Name, Vorname, Vorname Name, Vorname Name: ...

Weber-Kellermann, Ingeborg, Andreas C. Bimmer: Einführung in die Volkskunde/Europäische Ethnologie. Eine Wissenschaftsgeschichte. Stuttgart 1985.

- Bei zwei bis drei Autor*innen werden alle aufgeführt und zwar jeweils in der Reihenfolge, in der sie in der Vorlage genannt werden.
- Ab der zweiten Person wird zuerst der Vorname genannt.

Mehr als drei Autor*innen:

Name, Vorname u. a.: ...

Breidenstein, Georg u. a.: Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz 2013.

- Bei mehr als drei Autor*innen wird nur die erste Person genannt und das Kürzel u. a. oder et al. angefügt.

Fremdsprachige Titel:

Appadurai, Arjun (Hg.): The Social Life of Things. Commodities in Cultural Perspective. Cambridge 1997.

- Bei englischen Werktiteln werden alle Wörter gross geschrieben – bis auf Artikel und sonstige Beiwörter (z. B. of, in...)

Herausgeberschaften:

Nachname, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel (Reihe, Bandnummer). Ort Jahr.

Geissler, Rainer, Horst Pöttker (Hg.): Integration durch Massenmedien. Medien und Migration im internationalen Vergleich (Medienumbrüche, Band 17). Bielefeld 2006.

- Herausgeber*innen werden durch den dem Namen nachgestellten Klammerzusatz (Hg.) von Autor*innen unterschieden.
- Bei der Nennung von zwei bis drei oder mehr als drei Herausgeber*innen gelten die gleichen Regeln wie bei den Autor*innen (siehe oben).

Institutionelle Herausgeberschaft:

Name Institution (Hg.): Titel. Untertitel. Ort Jahr.

Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg, Arbeitsgemeinschaft der Freilichtmuseen in Baden-Württemberg (Hg.): Anders. Anders? Ausgrenzung und Integration auf dem Land. Ostfildern 2018.

- Die Publikation wurde von einer Institution herausgegeben.

Tagungsbände und Ausstellungskataloge:

Bönisch-Brednich, Brigitte, Rolf W. Brednich, Helge Gerndt (Hg.): Erinnern und Vergessen. Vorträge des 27. Deutschen Volkskundekongresses Göttingen 1989 (Schriftenreihe der Volkskundlichen Kommission Niedersachsen e. V., Band 6). Göttingen 1991.

- Der Titel eines Tagungsbands wird von der Vorlage übernommen. Oft gehören Name, Ort und Jahr der Tagung zum vollständigen Titel.

Wilgeroth, Cai-Olaf, Michael Schimek (Hg.): 4 Wände. Von Familien, ihren Häusern und den Dingen drumherum. Das Einfamilienhaus in Deutschland. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum vom 15. April 2018–31. Januar 2019 (Kataloge und Schriften des Museumsdorfs Cloppenburg, Heft 36). Cloppenburg 2018.

- Der Titel eines Ausstellungskatalogs wird ebenfalls von der Vorlage übernommen. Oft gehören Name, Dauer und Ort der Ausstellung zum vollständigen Titel.

2. Aufsätze und Artikel

Aufsatz in einem Sammelband:

*Nachname, Vorname Autor*in: Titel. Untertitel. In: Vorname Nachname Herausgeber*innen (Hg.): Titel. Untertitel Sammelband (Reihe, Bandnummer). Ort Jahr, S. x–y.*

Leimgruber, Walter: Die visuelle Darstellung des menschlichen Körpers. Gesellschaftliche Aus- und Eingrenzungen in der Fotografie. In: Helge Gerndt, Michaela Haibl (Hg.): Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft (Münchner Beiträge zur Volkskunde, Band 33). Münster 2005, S. 213–232.

- Der Aufsatz befindet sich in einem Sammelband, der von Gerndt und Haibl herausgegeben wurde. Hier wird der erste Herausgeber des Sammelbandes nicht zuerst mit dem Nachnamen genannt, sondern mit dem Vornamen.
- Zwischen die Seitenzahlen wird ein Geviertstrich (kein Viertelgeviertstrich!) gesetzt. Die Seitenzahlen sind exakt zu bezeichnen. Die Bezeichnung „S. 125 ff.“ wird nicht verwendet.
Bischoff, Christine: Empirie und Theorie. In: dies., Karoline Oehme-Jüngling, Walter Leimgruber (Hg.): Methoden der Kulturanthropologie. Bern 2014, S. 14–31.
- Wenn ein*e Autor*in eines Beitrags auch Herausgeber*in des Bandes ist, wird der Name nicht zweimal ausgeschrieben und stattdessen bei der Herausgeberschaft „ders.“ (für derselbe) oder „dies.“ (für dieselbe) geschrieben.

Artikel in einer Zeitschrift:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel Artikel. In: Titel Zeitschrift Jahrgang/ggf. Heftnummer (Jahr), S. x–y.

Maase, Kaspar: Das Messer an der Kehle. Einbildungskraft, Generationenambivalenz und Jugendmedienschutz vom 18. zum 20. Jahrhundert. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 101 (2005), S. 1–19.

- Wenn eine Zeitschrift mehrmals pro Jahr erscheint, wird auch die Nummer des einzelnen Heftes angegeben. Die Heftnummer kann jedoch, wie in diesem Beispiel, weggelassen werden, wenn die Jahrgänge durchpaginiert sind.

Artikel aus der Tages- und Wochenpresse:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel Artikel. In: Name der Zeitung/Zeitschrift, Datum, S. x–y.

Gschweng, Daniela: Das Mitwirken will erst noch gelernt sein. In: TagesWoche, 20.03.2015, S. 9.

Online abrufbare Aufsätze und Artikel:

Eberle, Thomas S., Florian Elliker: A Cartography of Qualitative Research in Switzerland. In: Forum Qualitative Sozialforschung 6/3 (2005). URL: <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/3-05/05-3-24e-htm> (Stand: 20.01.2017).

- Online abrufbare Beiträge werden gleichbehandelt wie gedruckte Aufsätze und Artikel. Zusätzlich anzugeben ist die Website (inkl. Datum, an dem diese abgerufen wurde).

3. Weitere Quellen

Internetquellen:

Grundsätzlich gelten für das Bibliografieren von Internetquellen dieselben Regeln wie bei gedruckten Quellen: Überprüfbarkeit, Auffindbarkeit, Vollständigkeit und Einheitlichkeit. Es müssen in jeden Fall der Titel der Internetseite, die exakte URL-Adresse und das Abrufdatum angegeben werden. Wenn immer möglich sollten auch Autor*in und Titel sowie das Datum des Hochladens des zitierten Inhaltes angegeben werden:

Universität Basel. Fachbereich Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie. URL: <https://kulturwissenschaft.philhist.unibas.ch> (Stand: 8.8.2018).

Höpflinger, Francois: Zwischen Ehesakrament und Liebesbeziehung – Zur Geschichte der Ehe in der Schweiz. Letzte Aktualisierung: Feb. 2005. URL: <http://www.hoepflinger.com/fhtop/fhfamilia.html> (Stand: 20.1.2017).

Unveröffentlichte Abschlussarbeiten:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. [Unveröffentlichte Lizentiats-/Master-/Magisterarbeit]. Ort Jahr.

Bürkert, Karin: „Die gute alte D-Mark“ und was von ihr geblieben ist. Eine ethnographische Studie zum Erinnerungswert von altem Geld. [Unveröffentlichte Magisterarbeit]. Tübingen 2008.

Archivalische Quellen

Titel der Quelle. Fundort. Signatur.

Auswandererzahlen aus dem Regierungsbezirk Minden. Staatsarchiv Detmold. MI. IA, S. 95–101.

- Die Angaben von Archivalien verlangen äusserste Präzision: Es müssen immer der Titel der Quelle, der Fundort und die Signatur angegeben werden.

Bild-Quellen

*Abbildungsnummer: Nachname, Vorname Künstler*in/Fotograf*in/Bild-Produzent*in etc.: Titel oder Thema der Abbildung. Datum oder Entstehungsjahr/-zeit, Material bzw. Technik, evtl. Masse, evtl. Aufbewahrungsort.*

Abb. 12: Leonardo da Vinci: Porträt einer Dame (sog. Mona Lisa). Um 1503–1506, Öl auf Holz, 77 x 53 cm, Paris, Musée du Louvre.

Abb. 13: Helvetas: Plakat aus der Kampagne „Für eine echte Veränderung“. URL: <https://www.helvetas.org/de/schweiz/wer-wir-sind/vision-engagement/partner-fuer-echte-veraenderung> (Stand: 16.08.2018).

- Bei dem Internet entnommenen Abbildungen wird die Internetadresse und das Zugriffsdatum angegeben.
- Ist die Abbildung einer gedruckten Publikation entnommen, wird diese mit entsprechender bibliografischer Angabe sowie Seitenzahl aufgeführt.

Abb. 15: Flohmarkt auf dem Petersplatz in Basel am 18.08.2018. (Fotografie: Hans Muster).

- Bei eigenen Fotografien oder Grafiken ist ein entsprechender Vermerk anzubringen.

Audio-Quellen

Radiobeiträge:

*Ggf. Name, Vorname Autor*innen: Titel des Beitrages. Sender oder Quelle, Sendeformat, (Sende-)Datum.*

Brändli, Maya, Martin Heule: Fremd ja – exotisch nein danke! Wo steht die Ethnologie heute? Radio SRF 2 Kultur, Kontext, 11.6.2018. URL: <https://www.srf.ch/sendungen/kontext/fremd-ja-exotisch-nein-danke-wo-steht-die-ethnologie-heute> (Stand: 12.7.2018).

- Stammt eine Audio-Quelle von einer Internetseite, werden ergänzend die exakte URL-Adresse und das Abrufdatum angegeben. Dasselbe gilt auch für audiovisuelle Quellen (Fernsehsendungen, Youtube-Filme u. ä.).

CDs, Schallplatten:

Bandname: Albumtitel. Plattenfirma/Label, Jahr.

Kiss: Creature of the Night. Casablanca Records, 1982.

Lieder:

Name, Vorname: Liedtitel. Text und Musik: Vorname Name, Jahr. Interpretiert von Vorname Name, Albumtitel. Plattenfirma/Label, Erscheinungsjahr.

Cash, Johnny: I've Been Everywhere. Text und Musik: Geoff Mack, 1959. Interpretiert von Johnny Cash, Unchained. American/Warner Bros., 1996.

Audiovisuelle Quellen

Filme, TV-Sendungen:

*Titel. Produktionsland Erscheinungsjahr, Vorname Name Regisseur*in (Trägermedium: Anbieterfirma, ggf. Edition, Jahr).*

Hinterrhein. Umbruch im Bergdorf. CH 2005, Lisa Rösli (DVD: hier + jetzt, 2005).

Shrek. USA 2001, Andrew Adamson und Vicky Jenson (dt. Titel: Shrek – Der tollkühne Held. Aufzeichnung SRF2, 30.11.2016).

- Wenn der Film vom Fernsehen aufgenommen worden ist, werden in Klammern ggf. der Titel in der Sendersprache sowie Sender und Aufzeichnungsdatum angegeben.

TV-Serien:

Titel der Serie. Produktionsland und Jahr(e) (z. B. USA 2001–2004, bei nicht abgeschlossenen Serien USA 2006–). Staffel, Episode: Episodentitel. Sender, Datum der Erstaussstrahlung. In Klammern folgen – falls die Serie nicht in der Originalsprache geschaut wurde – der Titel in der entsprechenden Sprachfassung sowie Angaben zur DVD oder zu Sender und Datum der Aufzeichnung.

Grey's Anatomy. USA 2005–. 3. Staffel, 11. Episode: Six Days, Part 1. ABC, 11.1.2007 (dt. Titel: Das Vater-Syndrom. Aufzeichnung: SF2, 21.05.2007).

4. Weitere Hinweise zum Bibliografieren

- Bei einer schriftlichen Arbeit werden die verwendete Forschungsliteratur und weitere Quellen in einem Literatur- und Quellenverzeichnis aufgeführt. Die Verzeichnisse kommen am Schluss der Arbeit und sind alphabetisch geordnet.
- Sind mehrere Arbeiten desselben Autors oder derselben Autorin aufgeführt, so werden sie nach Erscheinungsjahr geordnet. Werden von einer Autorin, einem Autor mehrere Arbeiten mit derselben Jahreszahl aufgeführt, werden diese mit Kleinbuchstaben a, b, c unterschieden: 1997a, 1997b.
- Für die Aufnahme der bibliografischen Angaben ist nicht der Einband, sondern das Titelblatt im Innern ausschlaggebend.

- Zwischen Haupttitel und Untertitel eines Werkes steht prinzipiell ein Punkt, ausser im Originaltitel steht ein anderes Zeichen wie zum Beispiel ein Gedankenstrich oder ein Doppelpunkt.
- Wenn sich gewisse Angaben nicht eruieren lassen, wird dies erwähnt: o. A. (ohne Autor*in), o. J. (ohne Jahr), o. O. (ohne Ort).
- Fehlen gewisse Angaben wie bspw. Erscheinungsort oder Erscheinungsjahr im zu bibliografierenden Werk, werden aber aus einer anderen Quelle (z. B. aus dem Bibliothekskatalog) erschlossen, wird dies durch eckige Klammern gekennzeichnet: Zürich [1902].
- Textkritische Angaben wie beispielsweise das Erscheinungsjahr der Erstausgabe werden am Schluss des Eintrags in eckige Klammern gesetzt: Tönnies, Ferdinand: Gemeinschaft und Gesellschaft. Grundbegriffe der reinen Soziologie. 8., verbesserte Auflage. Leipzig 1935. [Erstausgabe: 1887].
- Genauere Angaben zur formalen Gestaltung von Literatur- und Quellenverzeichnissen in schriftlichen Arbeiten sowie Hinweise zum korrekten Zitieren und Paraphrasieren können auf dem Merkblatt „Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Proseminararbeit, Seminararbeit) am Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie“ nachgelesen werden.